Aus dem Landkreis

Neues Fischotter-Gehege im Tierpark Sababurg eröffnet

Mehr als 2.000 Quadratmeter Platz für Otterweibchen Bonnie und Tiffy

Landkreis Kassel. Der Tierpark Sababurg hat eine weitere Attraktion: Die neu gestaltete Gehege-Anlage für die Fischotter wurde nach rund acht Monaten Bauzeit feierlich eröffnet. Da das bisherige Fischottergehege nicht mehr den Anforderungen an eine moderne und zeitgemäße Tierhaltung entsprach, bedurfte es einer grundlegenden Erweiterung und Neugestaltung.

„Die Neugestaltung bietet den Tieren einen großzügigen und artgerechten Lebensraum und den Besuchern besonders interessante und direkte Einblicke in das Verhalten dieser faszinierenden Tiere. Damit setzt der Tierpark seine Bemühungen fort, den Besucherinnen und Besuchern möglichst direkte Einblicke in das Verhalten und die Lebensgewohnheiten der im historischen Mauerparkareal gehaltenen Tiere zu geben, ohne ihnen die naturnahen Rückzugsmöglichkeiten zu nehmen“ betonte Landrat Andreas Siebert bei der Eröffnung.

Das Gehege der beiden Fischotter Bonnie und Tiffy wurde um rund 20 Prozent auf nun mehr als 2.000 Quadratmeter erweitert. Es bietet ein neues Separierungs- und Stallgebäude mit moderner Fang-einrichtung, eine sichere Steganlage zur Insel im Gehege sowie einen leichteren Zuweg zum Stall.

Zudem gibt es nun einen zusätzlichen Zugang von der Besucherseite und neue Fütterungsmöglichkeiten von verschiedenen Standorten. Tier-Liebhabern können freie Einblicke in den Lebensraum der beiden Otterweibchen und dank des neuen Podests die Sicht in den Erlen-Auwald genießen. Abgerundet wurde das Gehege mit zeitgemäßen Elektro-, Zaun- und Fanganlagen.

„Die Neugestaltung des Fischottergeheges trägt zur Steigerung der Attraktivität im unteren Tierparkbereich des besonderen Natur- und Kulturgutes Tierpark Sababurg bei“, erklärt Betriebsleiter Uwe Pietsch.

Die Gesamtbaukosten betragen 300.000 Euro, das Land Hessen hat eine Förderung in Höhe von 165.000 Euro gewährt. Zudem hat der Förderverein Freunde des Tierparks Sababurg e.V. mit einer Unterstützung in Höhe von 100.000 Euro zum Gelingen des Projektes beigetragen.

Schaufütterungen finden täglich ganzjährig um 14.30 Uhr statt, von März bis Oktober zusätzlich noch einmal um 10 Uhr. Mehr Informationen über die Sababurger Fischotter gibt es auf der Website des Tierparks unter www.tierpark-sababurg.de

Staupe-Virus bei Wildtieren auf dem Vormarsch – eine Gefahr für Hunde

Landkreis Kassel. Der Fachbereich Veterinärwesen und Verbraucherschutz des Landkreises Kassel informiert, dass das Staupe-Virus bei Wildtieren aktuell auf dem Vormarsch ist. Im Landkreis sind über 90 Prozent der zur Untersuchung eingesandten Waschbären, Füchse und Marder mit dem Virus infiziert. Hundehaltern und insbesondere Jägern wird empfohlen, den Impfstatus ihrer Tiere zu überprüfen.

„Auch in anderen nordhessischen Landkreisen ist das Virus in der Wildtierpopulation weit verbreitet, somit besteht für Hunde eine große Ansteckungsgefahr. Infizierte Tiere scheiden das Virus mit Körperflüssigkeiten aus, sodass eine Übertragung leicht möglich ist. Außerhalb des lebenden Organismus bleibt das Staupe-Virus aber nur wenige Tage infektiös. Katzen sind von der Erkrankung nicht betroffen“, erklärt Dr. Christina Werner, Fachdienstleitung Tierseuchenbekämpfung.

Krankheitsbilder beim Hund

Das für den Menschen ungefährliche Staupe-Virus kann beim Hund verschiedene Organe befallen und dadurch zu unterschiedlichen, schwerwiegenden Krankheitsbildern führen, die eine Diagnosestellung schwierig machen können. Eine sichere Bestimmung kann somit nur im Labor erfolgen.

Erste Krankheitsanzeichen wie Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit und hohes Fieber treten etwa eine Woche nach der Infektion auf. Im weiteren Krankheitsverlauf manifestiert sich die Krankheit als Darmform der Staupe und geht mit Durchfall und Erbrechen einher, als Lungenform, gekennzeichnet durch eine Lungenentzündung, oder als sogenannte nervöse Staupeform. Hierbei schädigt das Staupe-Virus das Gehirn und es kommt zu Verhaltensänderungen, Zittern, Lähmungen und Krampfanfällen. Diese Form endet fast immer tödlich.

„Die wichtigste Prophylaxemaßnahme stellt die Impfung dar. Die vorbeugende Impfung von Hunden zählt laut der Ständigen Impfkommission Veterinärmedizin zu den sogenannten Core-Impfungen, das heißt, jedes Tier sollte zu jeder Zeit gegen diese Erkrankung geschützt sein.

Ein Schutz besteht nach erfolgreicher Grundimmunisierung je nach eingesetztem Impfstoff für ein bis drei Jahre“, betont Dr. Werner. Weiterhin sollten Hundehalter ihre Tiere in Wald und Flur an der Leine führen und den direkten Kontakt zu Wildtieren vermeiden.

Einsatz unter Extrembedingungen:

Rettungskräfte meistern realitätsnahe Szenarien in Wolfhagen

Landkreis Kassel organisierte Zirkeltraining in Pommernanlage

Landkreis Kassel. Ein Waldarbeiter mit Pfählungsverletzung am Oberschenkel muss mit einer Motorsäge befreit werden. Bei einem SEK-Einsatz mit Schusswechsel wird eine Person mehrfach getroffen. Ein Kanalarbeiter stürzt drei Meter tief in einen Schacht und verletzt sich schwer: Diese und viele weitere Szenarien waren Teil einer großangelegten Übung, an der zahlreiche Feuerwehren und Rettungsdienste aus der Region Kassel und den angrenzenden Gebieten am Wochenende teilgenommen haben.

Das „Zirkeltraining“ wurde auf dem Gelände der ehemaligen Pommernkaserne in Wolfhagen absolviert. „Die realitätsnahen Übungen an zehn Stationen ermöglichten den Einsatzkräften, ihre Fähigkeiten in verschiedenen Szenarien weiter zu verbessern“, erklärt Kreisbrandinspektor Sebastian Mazassek vom Landkreis Kassel.

Damit die Einsatzkräfte möglichst realistische und anspruchsvolle Rettungssituationen trainieren konnten, mussten sich die Teilnehmenden in zehn verschiedenen Szenarien beweisen:

- Rettung aus Kanalschächten
- Anaphylaktischer Schock und Atemlähmung nach Schlangenbiss
- Brandbekämpfung und Evakuierung aus Gebäuden und von Dächern
- Schussverletzungen und Teaser-Einsatz bei SEK-Einsatz
- Verkehrsunfall mit Suizidversuch
- Technische Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen
- Gefahrgutunfall mit Personenschaden
- Versorgung von polytraumatisierten und verbrannten Personen
- Frontallzusammenstoß von zwei PKW
- Rettung eines Waldarbeiters mit schwerer Pfählungsverletzung nach einem Unfall mit einer Kettensäge

Die Übung wurde so konzipiert, dass die Brandbekämpfung und technische Rettung unter besonders erschwerten Bedingungen durchgeführt werden mussten. „Die Übungen haben allen Einsatzkräften Höchstleistungen abverlangt und sind wichtig, um im Ernstfall schnell und professionell handeln zu können“, erklärt der stellv. Kreisbrandinspektor Frank Brunst.

An der Übung waren drei Rettungswagen des DRK Region Kassel, drei Rettungswagen des ASB Nordhessen, zwei Rettungswagen der Johanniter Unfallhilfe Kassel und ein Rettungswagen der Berufsfeuerwehr Kassel beteiligt. Jeder RTW war mit zwei Personen besetzt.

Die Übung wurde von neun Praxisanleitern begleitet. Insgesamt nahmen rund 100 Feuerwehrleute aus Ahnatal, Bad Emstal, Baunatal, Breuna, Habichtswald, Naumburg, Schauenburg, Wolfhagen und Zierenberg an dem Zirkeltraining teil. Jede Wehr war mit neun Einsatzkräften vor Ort, baute eine Station auf und betreute diese. Auch das Polizeipräsidium Nordhessen war mit einer SEK-Einheit vertreten. Für die Verpflegung sorgte ein Betreuungszug des DRK.